



Ostermiething

Winter 2012

Zugestellt durch Post.at

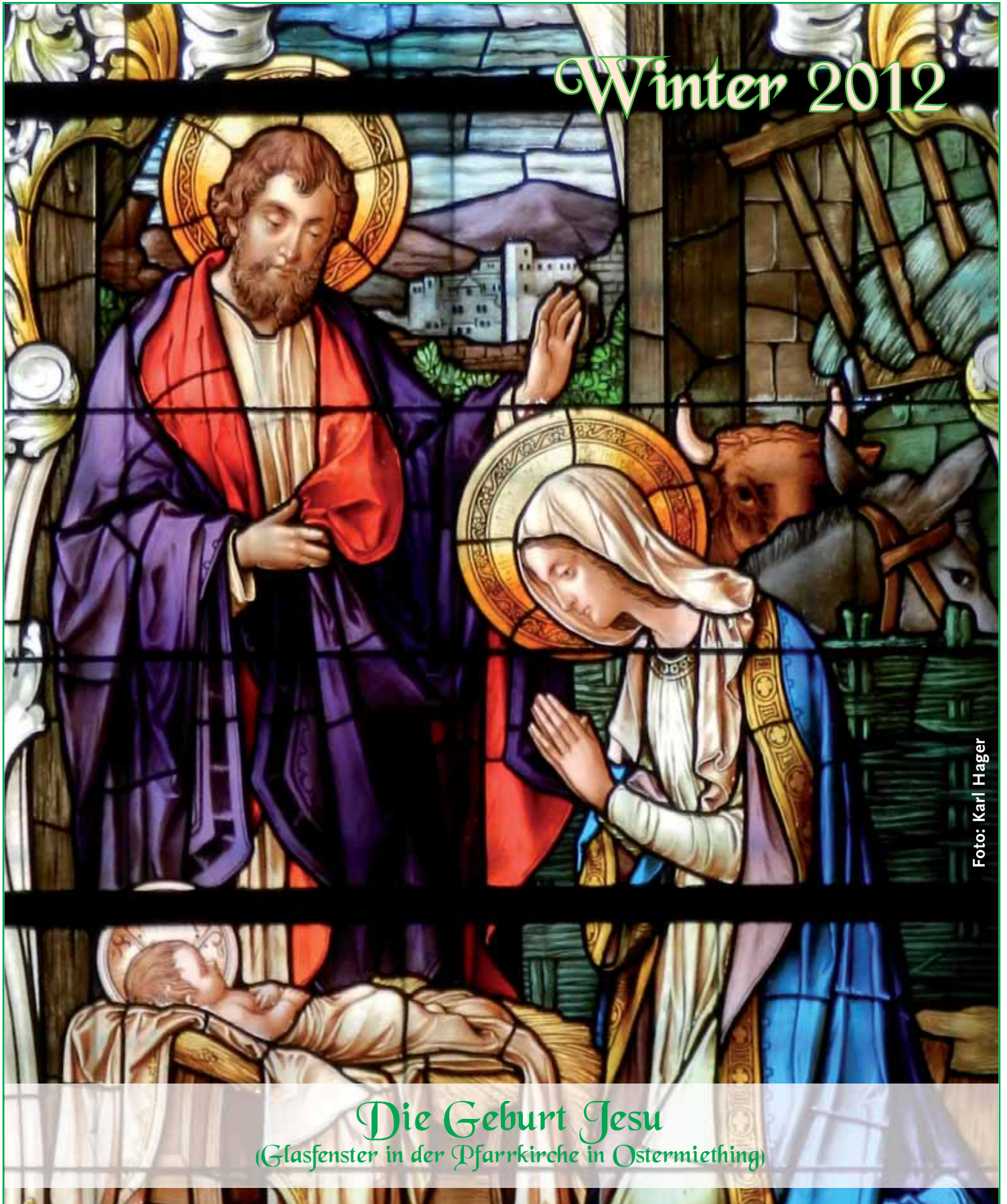


Foto: Karl Hager

*Die Geburt Jesu
(Glasfenster in der Pfarrkirche in Ostermiething)*

Liebe Ostermiethingerinnen, liebe Ostermiethinger!

Vielerorts wird am Ende des Jahres auf Geschehenes zurückgeschaut. In einer Gemeinde sollte dies selbstverständlich sein, um die getroffenen Entscheidungen zu hinterfragen und auf ordentliche Umsetzung zu prüfen. Schön wäre es, würde sich jede(r) ganz für sich allein ebenfalls diese Frage stellen, ehrlich und ungeschönt. Doch wer traut sich? Ist es nicht viel einfacher, die Fehler der anderen zu sehen als die eigenen? Wer mit dem Finger auf andere zeigt, zeigt weg von sich, weg von den eigenen Problemen. Eine persönliche Weiterentwicklung ist somit unmöglich. Die Nachnutzung des ehemaligen Seniorenheimes ist ein Paradebeispiel von persönlichen Defiziten einzelner Personen. Reden ohne etwas zu wissen, reden ohne sich ordentlich zu erkundigen, reden um des Redens Willen. Reden ohne Vorschläge zu haben. Diesbezüglich empfinde ich nur Mitleid mit den Angesprochenen. Arme Menschen.

Als Bürgermeister betrachte ich das vergangene Jahr großteils mit positiven Gefühlen. Die begonnenen Infrastrukturprojekte wie das Gemeindezentrum und der Geh- und Radweg entlang der Mühlenlandesstraße im Bereich Ernsting entwickeln sich ordentlich. Doch sind es nicht nur die Bauten, die Straßen, Sanierungen öffentlicher Gebäude und die sonstige florierende Infrastruktur, die Erfolg augenscheinlich macht.

Viel mehr sind es die Menschen, die einen umgeben und die maßgeblich an den Entscheidungen mitwirken, mithelfen und sich in die Gesellschaft einbringen. Deshalb möchte ich mich herzlich bei allen Gemeindebediensteten für das abgelaufene Jahr bedanken. Auch die Mitarbeiter des Reinhalteverbandes Salzach-Mitte seien hier erwähnt. Sie alle sind Garant in Zeiten wie diesen, dass im Bereich des öffentlichen Lebens vieles gut funktioniert und (leider) oft gewisse zusätzliche Hilfestellungen, als selbstverständlich angesehen werden. Ebenso die Körperschaften und Vereine, die ein wichtiges Rückgrat in unserem Gemeindeleben bilden. So soll es sein. Reihum wertvolle Menschen.

Die Damen und Herren aller Fraktionen des Gemeinderats sind sich ihrer Verantwortung bewusst und setzen ihre Erfahrung konstruktiv und sachlich zum Wohle unserer Bevölkerung ein. Aufrichtigen Dank dafür!

Abschließend wünsche ich allen BürgerInnen unserer schönen Gemeinde frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2013.



Euer Bürgermeister Gerhard Holzner



Euer Franz Schuster

Als Ortsparteiobmann muss ich mein Amt wahrnehmen und auf die Volksabstimmung im Jänner hinweisen.

Bei dieser Abstimmung wird es nicht nur um die Frage Bundesheer JA oder NEIN gehen, sondern um ein generelles Bekenntnis zu dringlichen Arbeiten im Sozialdienst, bei Rotkreuzsätzen, in Seniorenheimen und in der Katastrophenhilfe, unterstützt und mitgestaltet von unseren Zivildienern und Soldaten.

Derzeit ist es so, dass man sich eine gute und qualitätsvolle Betreuung von älteren Menschen kaum mehr ohne die Mitarbeit der Zivildienere vorstellen kann.

Die gleichen Bedenken kommen von den überaus professionell geführten Rotkreuzstellen, die mit ihren Einsätzen und ständigen Bereitschaften rund um die Uhr für uns alle Tag und Nacht erreichbar sind.

Diese Organisationen sagen, ohne den Einsatz von tausenden freiwilligen Helferinnen und Helfern und auch von den vielen Zivildienern, die in ganz Österreich im Dienste des Rotkreuzes stehen, sei diese gute Versorgung in Zukunft in Frage gestellt.

Für den Einsatz bei größeren Ereignissen wie Hochwasser, Murenabgänge, überdimensionale Schneefälle oder ähnliche Ereignisse stehen, wie in der Vergangenheit immer wieder gezeigt, unsere freiwilligen Feuerwehren, unzählige freiwillige Zivilisten und auch das Bundesheer im Einsatz.

Bei diesen Einrichtungen ist jeder froh, wenn er sie nicht braucht, aber sehr froh, wenn er sie hat.

Für mich und wahrscheinlich auch für viele von Euch, steht außer Zweifel, dass das Bundesheer einer gewaltigen Reform bedarf.

Diese sollte nicht nur den Auftrag der Landesverteidigung betreffen, sondern auch die so notwendigen außerordentlichen Aktivitäten.

Natürlich soll oder muss diese Ausbildung so gestaltet werden, dass man erworbene Kenntnisse und auch Prüfungen für den weiteren Lebensweg mitnehmen kann.

Wenn man in einem Land lebt, in dem die wichtigsten Dinge gesichert sind, sollte außer Frage stehen, dass man auch einen Teil selbst dazu beitragen muss.

Deshalb möchte ich mich bei allen freiwilligen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vom Roten Kreuz, der freiwilligen Feuerwehr, den Pflegerinnen und den Pflegern, ob in Heimen oder bei Familienangehörigen zu Hause, herzlich bedanken.

Ja zum Ehrenamt, ja zu freiwilligen Organisationen, ja zum reformierten Bundesheer und zum Zivildienst.

**Liebe geben, Stunden schenken,
mit dem Herzen wieder lenken.
Hoffnung zünden, Sorgen teilen,
Zeit bemessen, still verweilen.
Schweigen können, Frieden stiften,
nicht alles wollen - still verzichten.**

In diesem Sinne wünsche ich Euch ein frohes Weihnachtsfest, viel Glück und Erfolg, vor allem Gesundheit und einem guten Rutsch ins Jahr 2013.